



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 30. März.

## Illyrien.

Die Klagenf. Zeitung enthält Folgendes: St. Andrä. Der 14. und 19. März waren für das Lavantthal und die ganze Diöcese Lavant Tage herzlicher, allgemeiner Freude, da der Hochwürdigste Herr Fürstbischof Franz Xaver Kuttnar an dem ersteren in Hochseiner Diöcese anlangte, am letzteren von dem Bischofsstuhle in der hiesigen Cathedralkirche feierlich Besitz nahm. Am 14. Morgens 8 Uhr war Hochderselbe nach einer beschwerlichen, gefahrvollen Reise von Salzburg über Klagenfurt an der Diöcesan-Gränze unweit Völkermarkt angelangt. Der Clerus der Decanate Völkermarkt, Eberndorf und Bleiburg, zwei Dom-Capitularen von Lavant an der Spitze, so wie viele Honoratioren der Umgegend, hatten den neuen Oberhirten dort erwartet, und begleiteten, nachdem Hochderselbe für die ehrfurchtsvolle Begrüßung aufs Huldvollste gedankt hatte, in neunzehn Equipagen den so lange Ersehnten.

Nachdem vor dem Postgebäude zu Völkermarkt der dortige Magistrat dem Oberhirten seine Ehrfurcht bezeugt hatte, fuhr Hochderselbe in Mitte dichtgedrängter Schaaren von Gläubigen und der versammelte Schulsjugend durch die Stadt. Auch im Markte Griffen und an der Spitze des Griffnerberges von neuen zahlreichen Deputationen in tiefster Ehrfurcht bewillkommt, dankte Er allenthalben mit einer alle Herzen fesselnden Freundlichkeit und Herablassung. Um ein Uhr Mittags ward der in St. Andrä versammelten zahllosen Volksmenge die Freude, zum ersten Male den Oberhirten zu sehen und den bischöflichen Segen zu empfangen. Die Thore der fürstbischöflichen Residenz waren zum Empfange des neuen Herrn mit Triumphbögen festlich geschmückt. Mit sichtlicher Mühsung ging Hochderselbe durch die Reihen der festlich gekleideten Schulsjugend, welche theils

Blumenguirlanden hielt, theils Blumen streute, oder kniend mit gefalteten Händen um den Segen bat. Wie ward aber der hohe Kinderfreund, der als k. k. Diöcesan-Schulenaufsichter zu Salzburg mit heißer Liebe zur Jugend sich seiner schweren Aufgabe gewidmet hatte, auf das Freudigste überrascht und zu Thränen gerührt, als Er, eintretend in das Vorzimmer, sechs kleine Mädchen im Kleide der Unschuld mit Blumen geschmückt erblickte, deren eines ein Bewillkommungs-Gedicht mit den Worten überreichte: „Hier unsere Wünsche und unsere Bitten;“ während ein anderes mit den Worten: „Segne uns!“ Allen das Zeichen gab, auf die Knie zu fallen. Den Zeugen dieser Scene war es unmöglich, sich der Thränen zu erwehren, und aus der Herablassung, mit welcher sich der edle Oberhirt mit den Kleinen unterhielt, die Ueberzeugung zu schöpfen, daß der prunklose, aber herzliche Empfang Hochdemselben der willkommenste gewesen.

Am 19. März, Morgens 4 Uhr, verkündeten Pöblerschüsse dem ganzen Lavantthale den Anbruch des Tages der kirchlichen Introduction. Ungeachtet eines, für die in dieser Jahreszeit ohnedies nicht am besten bestellten Wege, sehr verderblichen Regens, versammelte sich schon in den frühen Morgenstunden eine bedeutende Menge Volkes, um Zeuge zu seyn einer seit zwanzig Jahren am Bischofsstuhle von Lavant nicht gesehenen Feier. Um 8 Uhr wurden Se. fürstliche Gnaden von dem Hochwürdigsten Dom-Capitel, dem P. T. Benedictiner-Stifts-Prälaten von St. Paul, den P. T. Präpsten von Völkermarkt und Eberndorf und den übrigen aus dem kärnthnerischen und steyerischen Antheile der Diöcese zahlreich herbeigekommenen Säcular- und Regular-Priestern am Hauptthore der Maria-Loretto-Kirche in kirchlich vorgeschriebener Weise feierlich empfangen und zum Hochaltare begleitet. Nachdem

Hochderselbe dort einer stillen Messe beigewohnt, begann der festliche Zug zur Cathedral, unter dem Festgesänge: *Ecce sacerdos magnus*. Am Portale derselben angelangt, bewegte sich nach Vollendung der beim ersten Empfange des Oberhirten üblichen Ceremonien, unter Anstimmung des ambrosianischen Lobgesanges, der Zug hin zum Speise-Altare, wo der Hohe Priester dem unsichtbaren Hirten unserer Seelen die tiefste Huldigung der Anbetung darbrachte, von da aber zum Hochaltare, wo die üblichen Gebete für das Heil des neuen Bischofs angestimmt wurden. Nach Verlesung des fürsterzbischöflichen Confirmationsinstrumentes drückte der bisherige Bisthumsadministrator, Dompropst Franz Friedrich, im Namen des ganzen Clerus und der Gläubigen die Freude über die Verbindung des Bischofs mit der verwaisten Diöcese, die Hoffnung, daß Franz Xaver im Geiste des Hochseligen Ignaz sie leiten werde — gleichwie auch vor 311 Jahren Ignaz von Loyola und Franz Xaver eines Sinnes am Heile der Seelen zu wirken heilig gelobt hatten — und die Verheißungen kindlicher Liebe, die in Ehrfurcht und Gehorsam sich zeigt, in einer kurzen lateinischen Rede aus. Die Kühlung, welche sie unter Jenen, die sie verstanden, hervorbrachte, wurde bald bis zum höchsten Grade gesteigert, als in gleicher Sprache der Oberhirt Seine Bitten und Wünsche ausdrückte, und in der herzlichsten Weise dem dankte, der seit dem 28. Sept. des v. J. die Diöcese geleitet. Nun leisteten alle anwesenden Priester das Homagium, während am Chore der Hymnus „*Veni creator Spiritus*“ gesungen ward. Nach der solennen Bitte um die Fürsprache des h. Andreas, des Patronus der Diöcese, bestieg der Oberhirt die Kanzel und sprach Worte der Ermahnung zum Leben nach dem wahren Glauben in ungekünstelter, Alle ergreifender Weise — ertheilte hierauf Allen den apostolischen Segen, welchem das bischöfliche Hochamt folgte.

Um 1 Uhr war bei Sr. fürstlichen Gnaden Tafel, bei welcher die Honoratioren des Thales, welche mit ungeheuchelter Theilnahme beim feilichen Empfange so wie bei der kirchlichen Feier zugegen gewesen, und sämmtliche Priester erschienen.

Nachdem vom Probst des Domcapitels der Toast auf das Wohlseyn Sr. fürstlichen Gnaden ausgebracht und mit dem herzlichsten Vivat beantwortet war, brachte Hochderselbe den ersten Toast auf das Wohlseyn Sr. Majestät unsers allergnädigsten Monarchen, so wie des allerhöchsten Kaiserhauses aus, welcher mit dem lautesten Vivat des wahren Patriotismus erwiedert wurde; den zweiten auf

das Wohl Sr. Eminenz des durchlauchtigen Cardinals und Fürsterzbischofs von Salzburg; das Vivat, welches diesem folgte, war der laute Ausdruck des Dankes für den gesandten Führer der zahlreichen Heerde. Mit Herzen gewinnender Freundlichkeit ließ Hochderselbe noch andere Toaste folgen, welche allen Anwesenden die Bürgschaft gaben, es sey auch im Charakter des neuen Oberhirten wahre Liebe der hervortretende, Alles beherrschende Zug.

Unvergesslich wird dieser Tag Allen bleiben, welche Zeugen dieser Feier seyn konnten.

### W i e n.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weitand Seine Majestät Carl XIV. Johann, König von Schweden und Norwegen, die Hoftrauer von heute, Dienstag, den 26. März, angefangen, durch zwölf Tage, ohne Abwechslung bis einschließig 6. April d. J., getragen werden. (W. Z.)

### B ö h m e n.

Prag, 20. März. Heute Vormittags fand die Installation Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Caroline als Aebtissin des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes am Grabshin Statt.

Um 10 Uhr begaben sich Sr. kais. Hoheit der von Sr. Majestät zur Vornahme dieser Installation bevollmächtigte durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan und Ihre kaiserliche Hoheit, die zu installierende Frau Erzherzogin aus dem königlichen Schlosse im feierlichen Zuge unter Vortretung der Dienerschaft, des Secretärs und Archivars des Damenstiftes und 16 k. k. Kämmerern, und gefolgt von dem Kammervorsteher Seiner kais. Hoheit Grafen Grünne und dem Stellvertreter des Obersthofmeisters Ihrer kais. Hoheit, Generalmajor Grafen von Elz, so wie Höchstherr Obersthofmeisterin Gräfin von Elz über den Georgsplatz in die Stiftskirche.

An der Kirchthüre wurden Ihre kais. Hoheiten von dem pontifizirenden hochwürdigsten Herrn Fürsterzbischofe von Prag, an der Spitze des assistirenden Clerus, den Stiftsdamen, dem Oberstburggrafenamtsverweser, Altgrafen zu Salm, als Stellvertreter des ersten Damenstiftscommissärs, und von dem zweiten Stiftscommissär Appellationspräsidenten Grafen von Lannenberg empfangen, und zum Hochaltare geleitet, wo der Oberstburggrafenamtsverweser das Diplom verlas, mittelst dessen die Frau Erzherzogin Marie zur Aebtissin des Grabshiner Damenstiftes ernannt worden ist, und hierauf an die anwesenden höchsten Personen und die Stiftsdamen folgende Anrede hielt:

„Glorreich und freudebringend ist dieser Tag uns allen hier Gegenwärtigen sowohl, als auch dem gesammten Königreiche Böhmen, dessen Hauptstadt jenen ruhmgekrönten Helden in ihren Mauern begrüßt, welcher mit tapferem Arme, an der Spitze von Oesterreichs muthvollen Heeren zweimal das Vaterland vom Fremdlingsoche errettet, Oesterreichs Waffenruhm auf den höchsten Gipfel erhoben hat.

Einmal schon genossen wir das Glück, eine erlauchte Tochter jenes erhabenen Kriegsfürsten als Aebtissinn dieses Damenstiftes zu verehren, welche seitdem von der Vorsehung zu einer Königskrone berufen ward. Auch die heutige Feierlichkeit führt eine Erzherzoginn von Oesterreich, Tochter des den Böhmen so theuren Erzherzogs Carl, Urenkelin der höchstseligen Kaiserinn Maria Theresia, Gründerinn dieses Damenstiftes, als Vorsteherinn und Aebtissinn desselben ein, eine Prinzessin, mit allen Vorzügen ausgestattet, um bei Gott und Menschen beliebt zu seyn, Erbinn der Tugenden des erhabenen Kaiserhauses, dessen erlauchter Sprössling Sie ist.

Gestatten Eure kais. Hoheit, daß mein Mund jene Gefühle der ungeheuchelten Freude ausspreche, welche unsere Herzen durchglüht, Sie, durchlauchtigste Erzherzoginn, in unserer Mitte als Vorstand des Stadtschiner Damenstiftes zu verehren, und geruhen Sie huldvollst die Versicherung aufzunehmen, daß uns des Kaisers Gnade kein werthvolleres Geschenk hätte machen können, und insbesondere Böhmens allzeit getreue Landesstände darin die gnädigste Erfüllung eines jener heißen Wünsche empfangen haben, welche sie vor Sr. Majestät geheiligten Thron gebracht hatten.

Und wenn es möglich ist, daß die allgemeine Wonne über die frohe Feier des heutigen Tages noch erhöht werde, so ist sie es vielfach dadurch, daß Eure kais. Hoheit, in welchem wir den Stellvertreter des Kaisers unseres Herrn verehren, durch die Huld Sr. Majestät bestimmt wurden, die Einführung der durchlauchtigsten Erzherzoginn zu Ihrer hohen Bestimmung vorzunehmen, und hiedurch dem Feste einen neuen Glanz, unserem Herzen eine neue Ursache zu verleihen, mit Dank und Liebe unserem hochverehrten Monarchen entgegenzuschlagen.

Ihnen aber, verehrte Damen, Vorsteherinnen und Capitularinnen dieses hochadelichen Stiftes, kann ich nur aus voller Seele Glück wünschen zum Besitze einer Aebtissinn, die Oesterreichs Kaiserhause angehörend, Allen stets als Beispiel hehrer Tugend vorleuchten, und es Ihnen erleichtern wird, auf jener schönen Bahn vorwärts zu schreiten, welche Sie bisher zum Preis und Ruhme Ihrer hochgesch-

teren Gemeinschaft betreten haben, wodurch — mehr noch als durch den hohen Rang, welchen Sie bekleiden, die Töchter der edelsten Geschlechter Böhmens es sich zur beneidenswerthen Ehre gerechnet haben, in Ihre Reihen aufgenommen zu werden.“

Nach dieser Anrede empfingen Ihre kais. Hoheit von dem Herrn Erzherzoge das von dem Altgrafen zu Salm dargereichte Ordenszeichen, und von der Stiftsdechantinn, Gräfinn von Gaisruck, und der Unterdechantinn, Gräfinn von Auerberg, den Ordensmantel, worauf das feierliche Hochamt begann.

Nach dem letzten Gradualverse erhielt die Frau Erzherzoginn kniend von dem Fürst-Erzbischofe unter den rituallymäßigen Orationen den Segen und sodann Ring, Pedum und Fürstenhut, so wie die auf einer goldenen Tasse dargereichten Stiftsstatuten. Nunmehr erfolgte die Inthronisation, wobei der Fürst-Erzbischof das Te Deum Laudamus anstimmte, während welchem die Stiftsdamen der durchlauchtigsten Aebtissinn ihre ehrfurchtsvolle Begrüßung darbrachten.

Nach beendigtem Hochamte begaben Sich E. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Stephan mit demselben feierlichen Geleite in das k. Schloß zurück, Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzoginn Aebtissinn aber verfügten Sich in das Damenstift, wo Höchst dieselben nach Ablegung der Insignien einige Zeit zu verweilen geruhten.

Mittags war große Tafel bei Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl, an welcher die ersten Autoritäten der Hauptstadt Theil zu nehmen die Ehre hatten.

Zur Feier der Installation Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzoginn, als Aebtissinn, fand im ständischen Schauspielhause um 7 Uhr Abends théâtre paré Statt. Als Höchstdieselbe an der Seite Ihres durchlauchtigsten Vaters, dem die Herzen des Böhmen die dankbare Erinnerung für die heilbringende Einwirkung in den das gemeinsame Vaterland betroffenen Zeiten schwerer Prüfung stets bewahren, in der reichverzierten Mitteltage erschien, wo auch S. S. k. k. Hoheiten der Erzherzog Carl Ferdinand und unser Landes-Chef der Erzherzog Stephan zugegen waren, erhob sich das gesammte Publikum, und es erscholl aus allen Räumen des gedrängt vollen Hauses ein Beifallssturm, der sich wiederholte, als die höchsten Herrschaften das Theater verließen, und einen neuerlichen Beleg dafür liefern — wenn es überhaupt noch eines solchen bedürfte — wie sehr bei uns treue und herzliche Anhänglichkeit an das allerdurchlauchtigste Kaiserhaus in allen Gemüthern festgewurzelt ist. (Prg. 13.)

## Schweden.

Die Staats-Tidning zeigt das am 8. März erfolgte Ableben Sr. Majestät des Königs Carl Johann mit folgenden Worten an:

„Der großmächtigste König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, Carl XIV. Johann, entschlummerte nach einer langwierigen Krankheit ruhig und still heute, Freitag den 8. März, um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, zur größten Betrübniß unseres jetzt regierenden allergnädigsten Königs, Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der verwitweten Königin, Ihrer kön. Hoheiten des Kronprinzen der Erbprinzen, der königl. Prinzessin und aller treuen Unterthanen. Unser jetzt regierender König, Oscar, König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, ertheilte und unterzeichnete sogleich im Staatsrathe seine königliche Versicherung, worauf der Staatsrath, die Generalität, der Hof, die gegenwärtigen Regiments-Chefs und Stäbe, der Justizrath, Präsidenten und Landes-Hauptleute und mehrere Beamten vor Sr. Majestät ihren Treu- und Huldigungs-Eid leisteten.“

Die letzten Willen über den Zustand des verstorbenen Königs während der letzten Tage lauteten folgender Maßen:

Den 6. März 1 Uhr Nachmittags. „Sr. Majestät, welche gestern Nachmittag, nach der im letzten Bulletin erwähnten Ohnmacht, matt und ohne Appetit waren, haben diese Nacht einiger Maßen guten Schlaf gehabt, und am Morgen einige Nahrung zu sich genommen. Sr. Majestät leiden nicht an schweren Schmerzen und sind völlig fieberfrei; allein die Kräfte scheinen eher ab- als zuzunehmen. Eine Drüsenschwulst ist unter dem rechten Ohre entstanden. Fuß und Bein sind in dem vorigen Zustande.“

Den 7. März. „Der Zustand Sr. Majestät hat sich in den letzten 24 Stunden verschlimmert. Die Kräfte sinken und in Folge dessen ist die Unruhe, welche sich vorher, besonders zur Nachtzeit, eingestellt, in ein ununterbrochenes Phantasiren übergegangen.“ (In Folge dieses Bulletin wurden Fürbitten in der königlichen Schloßcapelle angeordnet und im Beiseyn der höchsten Beamten am 7. und heute gehalten, auch die Schauspiele eingestellt.“

Den 8. März, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags. „Sr. Majestät, welche gestern Nachmittag und während der ersten Hälfte der Nacht, nur mit kurzen Zwischenstunden von Schummer, mit zunehmender Kraftlosigkeit und hinzugekommener Schwierigkeit zu schlucken, phantasirte, fiel gegen 2 Uhr Morgens in Bewußtlosigkeit, die noch fortwährt. Die Hautwärme ist natürlich, aber das Athmen etwas schwer.“

1 Uhr Nachmittags. „Der Zustand des Königs ist unverändert.“

3 $\frac{3}{4}$  Uhr Nachmittags. „Der König befand sich, wie es schien, ohne Schmerzen, in einem stillen Todesschlaf von 2 Uhr heute Morgen bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, da sein theures Leben erlosch.“

Allgemeine, mit der ersten österr. Sparcasse vereinigte

## Versorgungs-Anstalt.

In Beziehung auf den in Nr. 15 der „Wiener Zeitung“ vom 15. Jänner d. J. enthaltenen Auffag mit der Ueberschrift: „Versorgungs-Anstalten“, worin mit Berufung auf einen Artikel in der Beilage zur Augsburg'schen Zeitung vom 3. October v. J. nur jene derlei Anstalten als zweckmäßig zur Erreichung ihrer Bestimmung angeführt werden, in denen die eingelegten Capitalien durch die Renten aufgezehrt werden, führen wir als schlagenden, thatkräftigen Gegenbeweis einen der jüngst vorgekommenen Abfertigungsfälle an, der sich bei der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt ergeben hat. Es ist dadurch factisch erwiesen, daß der jährliche Bezug einer Dividende von 500 fl. E. M. von einer ursprünglichen Einlage pr. 200 fl. E. M. — nicht problematisch sey, sondern in Wirklichkeit bestehe, daß somit das letzt erwähnte Institut seine Aufgabe vollkommen gelöst habe.

Es starb nämlich im Laufe d. M. ein Interessent von 3 Rentenscheinen, wovon zwei der VII. Classe der Jahresgesellschaft 1825, und einer der VII. Classe der Jahresgesellschaft 1826 eingereicht waren, und worauf derselbe in Bairem einen Betrag von 507 fl. 58 kr. E. M. erlegt hat, die sich durch Zuschreibung der Theildividenden auf den vollen Betrag dreier Rentenscheine von 600 fl. E. M. ergänzten. Dieser Interessent hatte bis zu seinem Tode von den erwähnten Rentenscheinen nicht allein die namhafte Summe von 3378 fl. 33 kr. E. M. an Dividenden bezogen, was aus den alljährig gelegten öffentlichen Rechnungsabschlüssen ersichtlich ist, sondern hinterläßt auch seinen Erben die denselben nach §. 27 der Statuten gebührende Sterbjahres-Dividende im Betrage von 592 fl. 31 kr. E. M., mithin um 84 fl. 33 kr. E. M. mehr, als derselbe ursprünglich in die Anstalt eingelegt hat.

Durch diesen Sterbefall würde für die Dividende der VII. Classe der Jahresgesellschaft 1825 für das nächstfolgende Jahr 1845 ein Betrag von mehr als 600 fl. entfallen, wenn bis dahin die Classe noch besteht; da jedoch nach den Statuten dieser Anstalt das Maximum einer Dividende auf 500 fl. E. M. festgesetzt ist, tritt nebst dieser höchsten zu beziehenden Dividende pr. 500 fl. E. M. noch der Fall des Ueberflüssens zu Gunsten der übrigen Classen dieser Jahres-Gesellschaft (1825) ein, während die Dividende der VII. Classe der Jahres-Gesellschaft 1826 über 325 fl. E. M. erhöht wird.

Wo solche Thatfachen sprechen, bedarf es gewiß keiner besondern Anrühmung eines Institutes, welches ruhig und mit sicherem Schritte sein menschenfreundliches Ziel verfolgt, und für die Theilnehmer in deren vorgerücktem Alter zur wahren Versorgungs-Anstalt wird. N. v. S.—v.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. März 1844.

	Mittelpreis.								
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111 3/8								
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100 1/2								
detto detto detto „ 3 „ (in C.M.)	77 1/2								
Verloste Obligation. Hofflam- mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	<table border="1"> <tr> <td>305 Cpt.</td> <td>111 1/4</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>304 „</td> <td>99 1/2</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	305 Cpt.	111 1/4	304 1/2 „	—	304 „	99 1/2	303 1/2 „	—
305 Cpt.	111 1/4								
304 1/2 „	—								
304 „	99 1/2								
303 1/2 „	—								
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	330 5/16								
detto detto v. J. 1839 „ 50 „ (in C.M.)	66 1/16								
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 3/4								
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. C. M.	442 fl. in C. M.								
Actien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 200 fl. C. M.	174 fl. in C. M.								
Actien der österr. Donau-Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. C. M.	549 fl. in C. M.								

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 27. März 1844:

61. 52. 7. 11. 2.

Die nächste Ziehung wird am 10. April 1844 in Triest gehalten werden.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 20. März 1844.

Den 20. Frau Johanna Kremscher, k. k. jubi- lirtete Polizei-Commissärs-Witwe, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 213, an der Darmgicht.

Den 21. Herr Johann Nep. Metla, k. k. ju- bilierter Lotto-Collectur-Beamte, alt 75 Jahre, in der Stadt Nr. 98, an der Auszehrung.

Den 22. Dem Florian Beleschnik, Fischer, sein Kind Gertraud, alt 12 Tage, in der Krakau- Vorstadt Nr. 45, an Fraisen.

Den 23. Dem Joseph Tomelli, Tagelöhner, sein Kind Lubov.ca, alt 8 Monate, in der Stadt Nr. 58, am Lehrsieber. — Dem Carl Klein, Zuck- fabrik-Arbeiter, sein Kind Joseph, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der Petana-Vorstadt Nr. 24, an Fraisen.

Den 24. Arduin Heinrich, k. k. Gymnasial- Professors-Waise, alt 2 Jahre und 2 Monate, in der Petana-Vorstadt Nr. 8, am Wasserkopf. — Joseph Kopriva, Schuster-Geselle, alt 20 Jahre, im Civit-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 25. Hr. Johann Dörr, Meubel-Händ- ler, alt 44 Jahre, in der Gradiska-Borsstadt Nr. 5, an der Rückenmarks-Lähmung. — Dem Hrn. Anton Schlepach, Kaiser, seine Tochter Theresia, alt 23 Jahre, in der Stadt Nr. 311, am zurückgetretenen Gesicht. — Ursula Summer, Instituts- arme, alt 75 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Auszehrung.

Den 27. Dem Jacob Wehounig, Zimmer- mann, sein Kind Maria, alt 5 Jahre, in der Stadt Nr. 123, an der Skrophelsucht.

(3. Laib. Zeitung v. 30. März 1844.)

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 419. (2)

N. 372.

E b i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Intichar von Slugov, gegen den Gregor Bezhay von Kremenja, wegen ihm aus dem w. a. Vergleiche vom 21. Jänner 1836, Z. 12, und den Sessionen vom 4. April 1837 und vom 17. Februar 1838 noch schutzeiger 125 fl. sammt 5% Interessen seit 17. Februar 1838, und ent- stehenden Executionskosten, in die executive Teil- bietung der, dem Executen gehörigen, der löbl. Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 220/211, Rectif. Nr. 453 dienstbaren, mit 12 kr. 3 11/16 dl. bean- sagten, gerichtlich auf 525 fl. 30 kr. bewerteten Realität sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäu- den gewilliget, und hiezu drei Teilbietungstermine: auf den 27. April, 28. Mai und 28. Juni l. J., jedesmal Früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Teilbietungstagung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, die Citationste- dingnisse und der Grundbuchextract können hier- amts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 20. März 1844.

3. 424. (2)

Concurs-Verlautbarung für den Bezirks-Commissär.

Zur Befetzung der an der gräfl. Panthie- rischen Fideicommissherrschaft Wippach in Krain erledigten Bezirkscommissärs-Stelle wird ein vierwöchentlicher Concurs eröffnet.

Die festgesetzten Emolumente bestehen:

- In einem Jahrgehalte von 800 fl. C. M.
- In einem Quartiergelde von jährl. 80 fl. C. M.
- In einem Reisepauschale v. jährl. 150 fl. C. M.
- In einem Holzdeputate.

Diesjenigen, welche sich um diese Stelle, womit die Verbindlichkeit zur Leistung einer baren oder fideijussorischen Caution von 1000 fl. C. M. verknüpft ist, zu bewerben gesinnt sind, haben ihre mit den erforderlichen Wahlfähig- keitsdecreten, und den Zeugnissen über Alter, Stand, Moralität, vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache und bisherigen Dienste be- legten Gesuche bis zum 25. April d. J. an die un- terfertigte Administration portofrei einzusenden.

Jenen Competenten, welche sich zu Folge der unterm 1. März v. J. erfolgten Concurs-

Eröffnung um die zu jener Zeit vereinigt gewesene Bezirkscommissär- und Verwalterstelle zu Wippach beworben haben, diene zur Nachricht, daß, wenn sie zu dem obigen Dienstposten concurriren wollen, man in der gleichen Frist ihre bezüglichen Erklärungen gemächtige, widrigen Falls die bei der Administration erliegenden Gesuche nicht berücksichtigt werden könnten.

Gräfl. Lanthierische Vermögens-Administration. Görz am 28. März 1844.

**3. 425. (2)**

Concurs = Verlautbarung für den polit. Actuar.

Für die Stelle eines geprüften politischen Actuars an der Fideicommissherrschafft Wippach in Krain, womit ein Jahresgehalt von 450 fl. C. M., nebst dem Genuße eines Holzdeputats verknüpft ist, wird ein vierwöchentlicher Concurs eröffnet.

Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdecreten, dann mit den Zeugnissen über Alter, Stand, Moralität, vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache und bisherigen Dienste belegten Gesuche bis zum 25. April l. J. an die unterfertigte Administration portofrei einzusenden.

Gräfl. Lanthierische Administration. Görz am 28. März 1844.

**3. 432. (1)**

Meine letzte Portrait = Ankündigung.

Heinrich Ferstler empfiehlt sich in diesen Osterferien, vermuthlich das letzte Mal, einem kunstsinigen gnädigen hohen Adel, löbl. k. k. Militär, und verehrungswerthen Publikum in der Miniatur-Portraitmalerei, indem er in den Herbstferien auf keinen Fall mehr hieher kommen wird, da in der Zeit viele Kunstfreunde abwesend sind. Er hofft sich durch einige Hundert, theils hier gefertigte, theils hergesandte Portraits die Achtung und das feste Vertrauen vieler Unterstützer der Kunst erworben zu haben, und seine Behauptung, Jedermann gewiß zu treffen, (wenn er auch früher nie so glücklich war, und es daher für unmöglich hält), wird Gehör finden. Wenn dieß von den vielen Schönen dieser Hauptstadt rechtzeitig beherzigt werden wolle, dürfte es ihm an zahlreichem Zuspruch gewiß nicht fehlen. In dem Edlen v. Kleinmayr'schen Zeitungs-Comptoir, so wie in der G. Vercher'schen Kunst- und Buchhandlung

können Kunstliebhaber gütigst Bestellung machen. Auch wird dort bei seiner Ankunft am 1. April früh seine Adresse zu haben seyn.

**3. 431 (1)**

K u n d m a c h u n g.

Ich habe die Ehre einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Kappelmacherei gänzlich aufgegeben, mich von nun an bloß mit Manns-Schneiderarbeit befasse, und da ich durch 16 volle Jahre als Geselle in verschiedenen Hauptstädten, als: Innsbruck, Salzburg, Wien, Grätz, Klagenfurt, Triest und Laibach bei den vorzüglichsten Meistern gearbeitet habe, so empfehle ich mich mit aller Art von Manns-Schneiderarbeit, wobei ich mich eifrigst bestreben werde, auf das Elegante und zu besonders herabgesetzten Preisen Jedermann zufrieden zu stellen. Auch verpflichte ich mich, für einen jeden Mann von gewöhnlicher Größe, aus 2 Ellen  $\frac{3}{4}$  breitem Tuche einen Rock auf's Bequemste zu machen, wo bisher wenigstens 2  $\frac{1}{2}$  Ellen Tuch erforderlich war.

**Jakob Pirchner,**  
Schneider, Herrngasse Nr. 217,  
im 2. Stock der Gassenseite.

**3. 413. (1)**

U n z e i g e.

Der Gefertigte macht hiermit einem verehrten Publikum, löbl. k. k. Militär und den Herren Beamten die ergebenste Anzeige, daß er beständig ein Lager von allen Sorten Kappen nach der neuesten Façon unterhält, nämlich: vorschristmäßige Uniform-Kappen, Berg- und Hammerwerks-, Finanzwach- und sehr schöne Commer- Reise-Kappen aus Kofshaar, Gostrington- und Makintosh, welche sich vorzüglich wegen ihrer Leichtigkeit vor allen andern auszeichnen. Auch sind bei ihm nach der Wiener Façon sehr schöne Kinderhüteln und Kappeln zu haben. Indem er gewiß äußerst billige Preise zu stellen bemüht seyn wird, so bittet er um einen geneigten Zuspruch.

Joh. Nep. Suppanz,  
hat sein Gewölbe im Dr. Oblak'schen  
Hause, neu n Markt Nr. 272 in  
Laibach.

**3. 417. (2)**

Ein überspielter Flügel aus Nußbaumholz, 6  $\frac{3}{4}$  Octaven, auf Rollenfüßen, so wie auch mehrere Möbels von Nußbaumholz, sind wegen Abreise billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren in der Polana, Wassergasse, Haus-Nr. 2.

3. 408. (2)

### Wiesen = Verkauf.

Es ist eine sehr schöne Wiese im hiesigen Krakauer Stadtwalde, messend 6 Foch 590 □ Klafter, aus welcher jährlich 230 Centner Heu und Grummet ersefchet werden, aus freier Hand zu verkaufen. Daß Mehrere erfährt man in der St. Peters-Vorstadt Nr. 96 im 1. Stock.

3. 389. (4)

### Verkauf

des in der l. f. Stadt Krainburg auf dem Hauptplatze sub Cons. Nr. 191 befindlichen Hauses. Es besteht zu ebener Erde aus einem großen Tabak = Verlagsgewölbe und einem dazu gehörigem Magazin, dann aus 2 Zimmern nebst geräumiger Küche, Pferd stall, Holzbe-

hältnisse, 2 großen und 1 kleinen Magazin, und aus 4 großen Kellern.

Im 1. Stockwerk:

Aus 7 Zimmern, nebst einer Alfove, Speisgewölbe, 3 Küchen und gewölbtem Gang.

Im 2. Stockwerk:

Aus 9 Zimmern und einer Alfove, drei Küchen nebst Speisgewölben, und gewölbtem Gang. — Alle diese Bestandtheile sind gewölbt und mit eisernen Fensterbalken versehen.

Dieses Haus, welches wegen seinen vorzüglichen Kellern und feuersichern Magazinen sich zu allen Speculationen eignet, und wozu noch ein schöner Garten,  $\frac{1}{6}$  Pirkach-Antheile und ein Acker sich befinden, ist für einen billigen Kauffchilling und gegen billige Zahlungsbedingnisse aus freier Hand zu verkaufen, und die nähere Auskunft dieser Realität in loco Krainburg beim Herrn Suppantich, k. k. Tabakverleger, und in Laibach beim Herrn Baz, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 38, zu erfragen.

3. 191. (8)

## K u n d m a c h u n g.

Um jedem weitem Unfug treffend entgegenzukommen, finde ich mich veranlaßt, hiemit öffentlich anzuzeigen, daß ich bereits seit einer Reihe von Jahren der Besitzer der vormalig herrschaftlichen Weinberge in Böslau bin, und daher die allgemein renomirten, aus wirklichen Burgunder- und Oporto-Trauben erzeugten

## weissen und rothen Vöslauer Weine

in ihrer originell guten Qualität nur einzig und allein von mir zu beziehen sind.

Gleichzeitig mache ich meine Herren Committenten zu bevorstehenden Frühjahrsbeziehungen auf meine groß-assortirten Lager aller Jahrgänge der besten österrreichischen Gebirgs- und Landweine ob Rußdorf, Grinzing, Mailberg und Haugsdorf aufmerksam.

Von dem gegenwärtig gesuchten 1841er und 1842er Jahrgang besagter Weine liegen allein über 8000 Eimer rein ausgebaut zum Versandt bereit.

In rothen, weissen ungarischen Weinen und Ausbrüchen halte ich stets von allen Sorten aus den anerkannt besten Gebirgen bedeutende Lager an österreichischen Eingangszolles.)

Ferners führe ich im Transito und verzollt ob Wien ebenso großes Sortiment der gangbarsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- und Spanischer Weine, und biete mit meiner Bedienung, durch die in gleichem Verhältniß zu obigen Weinen, mir möglichen größten Ankäufe, sowohl in den Preisen als in Qualität, jedem directen Bezug die Spitze!

So auch besorge ich in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten den en gros Verkauf, der hier in allen höchst adeligen Häusern gegenwärtig coursirenden Champagner-Weine von

**J. Perrier Fils & Comp.**

in Châlons sur Marne.

**J. G. Scherzer,**  
Groß-Weinhändler in Wien.

# S a m s t a g

den nächstkommenden

**25. M a i 1844**

erfolgt bestimmt die Ziehung der großen

## Realitäten - und Geld- Lotterie,

von Hammer & Karis, k. k. priv. Großhändler in Wien,  
in welcher man laut Spielplan gewinnen kann:

Gulden **220,000** oder **206,000** oder **204,000** W. W.

„ **202,500** „ **201,500** „ **200,000** „

„ 30,000 oder 25,000 oder 23,000 oder 22,000 „

„ 20,000 „ 16,000 „ 14,000 „ 12,500 „

„ 11,500 „ 11,000 „ 10,000 „ 9000 „

„ 8000 „ 7500 „ 7000 „ 6500 „

„ 6000 „ 5500 „ 5000 „ 4500 „

„ 4000 „ 3500 „ 3000 „ 2500 „

„ 2000 „ 1500 viele zu 500 — 100 — u. W. W.

zusammen **26,000** Treffer,

alle bloß mit barem Gelde dotirt,

Die rothen Gratis-Gewinnst-Actien haben für sich allein eine Special-Ziehung mit Treffern bloß in barem Gelde von Gulden **20,000 — 6000 — 4000 — 2500 — 1500**, viele zu **100 — 50 — 40** u. W. W. und der geringste gezogene Treffer derselben besteht in **20** fl. W. W. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Bei Abnahme von 5 Actien wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien unentgeltlich verabfolgt. Der gefertigte Handelsmann verkauft die rothen und die schwarzen Actien billigst. Zu jeder schwarzen Actie wird ein Antheil einer sicher gewinnenden rothen gratis aufgegeben, ohne daß dieserwegen der gewöhnliche Preis der schwarzen erhöht würde. — Um das Glück nach Laibach zu bannen — da es bei der letzten Ziehung der Villacher Realitäten am 16. März unsere Stadt ganz unberücksichtigt, und die 3 ersten Haupttreffer in Wien gewinnen ließ — hat der Unterzeichnete wieder 60 schwarze und 50 rothe Actien zu verschiedenen Compagnie-Spielen verwendet, und ladet zum gefälligen Beitritte ein.

**Joh. Ev. Wautscher.**